

Bürgerschaftliches Engagement fördern und unterstützen

Offizielle Vorstellung der Bürgerstiftung FamilienStadt Eltville / Stiftungsvermögen beträgt eine Million Euro

Eltville. (mh) – Bei einer Pressekonferenz in der Kurfürstlichen Burg hat Bürgermeister Patrick Kunkel zusammen mit seinen Vorstandskollegen die Bürgerstiftung FamilienStadt Eltville am Rhein offiziell vorgestellt und deren Zielsetzungen erläutert. Das Stiftungsvermögen beträgt eine Million Euro.

Wie Kunkel mit sichtlichem Stolz sagte, sei er sehr zufrieden und froh darüber, „dass es in meiner Heimatstadt nunmehr eine Bürgerstiftung gibt“. Weil damit ein Traum von ihm wahr werde, sei dieser Tag einer der schönsten Tage, „den ich mir seit vielen Jahren meiner Amtszeit gewünscht habe“.

Nach dem Motto „Wir und unsere Stadt“ sei es das Ziel der rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Eltville, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Diese verfolge ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Die Stiftung sei selbstlos tätig. Sie orientiert sich an einer entsprechenden Stiftung in Wiesbaden.

Ermöglicht worden sei die Gründung der Bürgerstiftung, so Kunkel, durch die Bereitstellung von einer Million Euro von einem Ehepaar dieser Stadt Ende, das jedoch anonym bleiben möchte. Dabei sei es den Stiftern wichtig gewesen, den Fokus vor allem auf die Jugend- und Seniorenarbeit in Eltville zu richten. Damit werde die Stadt auch in Zeiten knapper Kassen in die Lage versetzt, eine zukunftsorientierte Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit zu verrichten und dadurch das Leben in Eltville zu verbessern.

Erste Gespräche über die Zielsetzung der Stiftung habe er bereits vor gut drei Jahren mit dem Ehepaar geführt. Die Stiftung sei am 26. März 2015 gegründet worden. Das Regierungspräsidium Darmstadt habe im Sommer zugestimmt. Sowohl der Vorstand als auch der Beirat haben sich, wie Kunkel sagte, in der Zwischenzeit konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen. In Absprache mit dem Magistrat soll die Stiftung in seinem Vorzimmer verwaltet werden.

Der Stiftungsvorstand besteht aus dem Bürgermeister als Erstem Vorsitzenden. Zweiter Vorsitzender ist Harald Scherer von der Wiesbadener Volksbank. Mit dabei sind außerdem Sophie Gräfin zu Eltz und André Hildebrandt, Steuerberater aus Eltville. Manfred Ackermann, ebenfalls von der Wiesbadener Volksbank, gehört der Stiftung als Berater an. Beiratsmitglieder sind Kortina Netter, Bernhard Müller und Herrmann Roth. Das Kuratorium der Stiftung soll noch gebildet werden und vor allem als Werbeträger dienen.

„Weil die Stiftung in der Wein- Sekt- und Rosenstadt eine Gesellschaft fördern will, die allen Bürgern faire Chancen eröffnen und uns die Möglichkeit



Vorstellung des Logos der Bürgerstiftung FamilienStadt Eltville mit Harald Scherer, Sophie Gräfin zu Eltz, Patrick Kunkel und André Hildebrandt (v.l.n.r.).

geben soll, auf vielen Feldern aktiv zu werden, sei deren Zielsetzung bewusst ‚breit und umfassend‘ formuliert worden“, so die Begründung von Kunkel.

Von Grundwerten geprägt

Dabei sollen nach den Worten des Vorsitzenden solche Projekte unterstützt werden, die ein positives Miteinander der Generationen möglich machen. Auf diese Weise solle die Stiftung einen Beitrag zu einem Leben in Eltville leisten, das von Grundwerten, wie Menschlichkeit, Respekt und Solidarität, geprägt ist.

Um diese Ziele zu erreichen, soll die Bürgerstiftung selbstlos insbesondere bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke fördern sowie die Jugend- und Altenhilfe sowie vor allem Menschen unterstützen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Auf dem Weg zu diesem Ziel arbeite die Stiftung mit anderen gemeinnützigen Körperschaften und Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammen und unterstütze deren Projekte ideell und finanziell. Die Stiftung verwirkliche überdies eigene Vorhaben, die dem Stiftungsziel dienen.

Mit der heutigen Vorstellung der Bürgerstiftung senden wir das Signal aus, so Kunkel abschließend, „dass es langsam losgeht“. Bevor jedoch nach etwa einem Jahr erste Erträge erwartet werden könnten, „muss das Geld noch arbeiten“. Gleichzeitig ermunterte er Bürger, „die über ein kleines Vermögen verfügen“, zu Zustiftungen, um den Kapitalstock erhöhen zu können. Um jedoch bereits schon vor der ersten Ausschüttung mit der Realisierung von Projekten beginnen zu können, bat er um Spenden aus der Bürgerschaft, die bei der Wiesbadener Volksbank: (BLZ 510 900 00 Konto 520 45

002) eingezahlt werden können. Er sei sehr froh darüber, dass sich bereits erste Spender bei ihm gemeldet haben, „denn Projektideen sind bereits eingegangen“. Bei deren Auswahl werde es ein „transparentes“ Verfahren geben. Als ein erstes praktisches Beispiel nannte Kunkel den Zuschuss für ein Fahrzeug für das Mehrgenerationenhaus.

Wie Sophie Gräfin zu Eltz bekannte, sei sie gerne in den Vorstand der Bür-

gerstiftung eingetreten. Diese biete eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Unterstützung und Hilfe auch in solchen Bereichen, „die wir bisher noch nicht kennen“. Obwohl auch Stiftungen hinsichtlich der Höhe ihrer Erträge im Augenblick „ein kalter Wind“ entgegen wehe, sei es dennoch richtig gewesen, diese Bürgerstiftung ins Leben zu rufen. Die augenblicklich schwierige Zeit müsse man mit Spenden überbrücken.

„Ich fühle mich wohl, in dieser Stiftung etwas für die Gesellschaft in meiner Stadt tun zu können“ begründete André Hildebrandt seine Mitarbeit im Vorstand. Gleichzeitig verstehe er sich als ein „Multiplikator“. Er hofft, „dass die Stiftung bei den Bürgern großen Anklang findet“.

Zur Verwaltung des Stiftungsvermögens sei eine „klassische“ Vermögensverwaltung angedacht. Diese erfolge in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium und bestehe aus einem Anlagemix mit einem vernünftigen Risikoausgleich. Dabei sei der Erhalt des Vermögens „oberstes Gebot“.

Harald Scherer stimmte seinem Vorredner zu, dass man sich in Anbetracht der zu erwartenden Erträge zunächst auf kleinere Projekte konzentrieren müsse. Auch er betrachte sich als ein „Multiplikator“ für die Bürgerstiftung.

Die Internetadresse lautet: „www.bürgerstiftung-familienstadt-eltville.de“.



Das Bethanien Kinderdorf darf sich über eine Spende der Löwen-Apotheke in Höhe von 500 Euro freuen, die Apothekerin Susanne Mainka symbolisch an Familienleiterin Susanne Lange und einige ihrer Kinder überreichte. Während die Löwen-Apotheke früher eine Geschenkerlöschung während der Adventszeit durchgeführt hat, ist sie im vergangenen Jahr dazu übergegangen, stattdessen 500 Euro an ein ortsnahes soziales Projekt zu spenden, wie die Apothekerin erklärte. Darüber freut sich das Kinderdorf und hat auch sofort eine Verwendung für die Spende, wie Öffentlichkeitsreferentin Katja Rodtmann betonte. „Wir haben mit einem Breakdance-Kurs begonnen, der bei den Kindern sehr gut ankommt. Einige entfalten dabei bisher ungeahnte Talente und Qualitäten.“ Dieser Kurs könne damit weiter finanziert werden. Dank einer Kooperation mit der Tanzschule Haas komme einmal wöchentlich ein professioneller Tanzlehrer, um den Kurs im Kinderdorf zu geben.

(chk)